



Wolfgang Fries (EBB), Bürgermeister Armin Dirschl und Klaus Meier (Hoch & Tiefbau Wörth) durchschnitten das Band zum Baugebiet.

Foto: S. Schmid

# 41 Parzellen in zwei Tagen verkauft

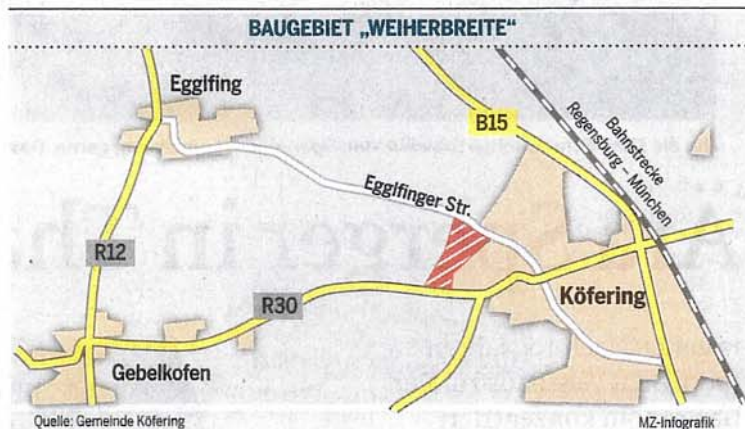
**WOHNEN** Die fünfte Erweiterung im Baugebiet Weiherbreite am westlichen Ortsrand ist offiziell eröffnet. Bürgermeister will Köfering moderat wachsen lassen.

VON SEBASTIAN SCHMID, MZ

**KÖFERING.** Hochzufrieden zeigte sich Bürgermeister Armin Dirschl bei der Eröffnung des neuen Baugebiets. Es ist bereits die fünfte Erweiterung im Bereich Weiherbreite am westlichen Ortsrand von Köfering. Dort werden auf 41 Bauparzellen Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften entstehen. Sie sind nahtlos an die bestehende Siedlung angeschlossen.

Die Straßen werden weitergeführt und binden den neuen Teil, der zwischen der Egglfinger Straße und der R30 liegt, an. Die Grundstücke wurden so zugeschnitten, dass ihre Größe zwischen 450 und 600 Quadratmetern liegt. Sie erstrecken sich auf einer Gesamtfläche von fast 23 000 Quadratmetern. Weitere 5800 Quadratmeter wurden für Straßen, Grünflächen und einen Spielplatz verwendet. Geplant sei auch, in dem neuen Baugebiet einen kleinen Bolzplatz zu schaffen, informierte Bürgermeister Dirschl.

„In nur zehn Monaten ist es uns gelungen, dieses Projekt zu planen und in die Tat umzusetzen“, sagte der Bürgermeister. „Der Gemeinderat hat die Erweiterung schnell absegnen. Auch



die Verwaltung hat zügig und präzise gearbeitet.“ Im Frühjahr vergangenen Jahres fiel die Entscheidung, diesen Schritt zu gehen und den nächsten Abschnitt in Angriff zu nehmen. Im Mai folgte die Vergabe an das Ingenieurbüro EBB, das die Planungen übernahm. Drei Monate später rollten die ersten Bagger an und begannen Gas-, Wasser- und Abwasserleitungen zu verlegen und Straßen zu bauen.

## Weitere Vorbereitungen laufen

Damit verfolgt die Gemeinde ihren eingeschlagenen Wachstumskurs. „Köfering soll sich Stück für Stück weiterentwickeln und moderat wachsen“, erklärt Bürgermeister Dirschl. Dies soll auch künftig am nord-westlichen Ortsrand vonstattengehen. Wann die Gemeinde das nächste Baugebiet ausweisen kann, steht noch

nicht fest, allerdings laufen bereits Vorbereitungen dafür.

Dass es Handlungsbedarf gibt, zeigt die Nachfrage nach Baugrund, die im Speckgürtel von Regensburg herrscht. So wurden die 41 Parzellen innerhalb von zwei Tagen verkauft. „Es war klar, dass es nicht lange dauern würde, alle Grundstücke an den Mann zu bringen“, sagt Armin Dirschl. „Die Geschwindigkeit, mit der es dann passiert ist, war allerdings überraschend.“ Beim Vergabeabend, den die Gemeinde organisiert hatte, um allen Bewerbern eine faire Chance auf ihr Wunschgrundstück zu geben, hatten sich doppelt so viele Interessenten eingefunden, als Grundstücke zur Verfügung standen.

Anfangs gab es noch Bedenken der Anwohner im bestehenden Teil des Baugebiets Weiherbreite auszuru-

men. Anwohner hatten besorgt geäußert, dass ihnen durch die neue Bebauung Nachteile entstehen würden. Beispielsweise stand zu befürchten, dass die neuen Häuserreihen, die teilweise auf einer erhöhten Position liegen, Schatten auf die bestehende Bebauung werfen könnten. Dieses Problem wurde durch die Modellierung des Geländes entschärft.

Auch im benachbarten Ortsteil Eggfing sahen einige Bürger das Vorhaben kritisch. Schon jetzt rollt ein Großteil des Verkehrs, der durch die Siedlung Weiherbreite entsteht, durch Eggfing. Nun wird die Belastung noch steigen, sobald 41 weitere Grundstücke bebaut werden. Entlastung soll die neue Trasse der R30 bringen, die eine Ortsdurchfahrt von Eggfing überflüssig machen soll. Ist diese neue Kreisstraße fertiggestellt, soll die jetzige Gemeindeverbindungsstraße Radfahrern und Fußgängern vorbehalten bleiben.

## Umweg nimmt man in Kauf

„Vor einigen Jahren haben wir dieses Konzept im Gemeinderat beschlossen“, berichtet Georg Kiendl, aus Eggfing. „Alle hoffen, dass es schnelle Fortschritte bei den Planungen gibt.“ Dann müssten die Egglfinger einen Umweg fahren, wenn sie nach Köfering wollen. „Das nimmt man in Kauf, wenn dafür die Verkehrsbelastung sinkt“, meint Georg Kiendl. Wann es soweit sein wird, lässt sich noch nicht sagen, weil das Straßenbauprojekt seit Jahren mit verschiedenen Hindernissen zu kämpfen hat.